

für Halle vierteljährlich bei postmässiger Zustellung 2,50 M., durch die Post 2,85 M., auswärts Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter "Saale-Zeitung" eingetragen.

Für unterlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Wiederdruck nur mit Quellenangabe: "Saale-Zig." gestattet.

Hauptredaktion der Redaktion Nr. 1140; der Geschäftsstelle Nr. 1133 a. Anzeigen-Geschäftsstelle: Große Ulrichs-Strasse 63, I; Telefon Nr. 291 u. 176.

Saale-Zeitung.

Dreizehnter Jahrgang.

werden die Spaltenpreise oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, Gr. Ulrichsstraße 63, I sowie von meinen Remittenten und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Reklamen die Seite 75 Pfg. für Halle und auswärts 1 M.

Ercheint täglich zweimal, Sonntag und Montag einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brunnstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24. Anzeigen-Geschäftsstelle: Gr. Ulrichsstraße 63, I; Telefon Nr. 291 u. 176.

Nr. 560.

Halle a. S., Dienstag, den 30. November.

1909.

Die Chronrede

zur Eröffnung des Reichstages.

(Wiedergabe von Louis Fitzschs Depeschsbureau.)

H. Berlin, 30. Nov., 12 Uhr mittags.

Der Kaiser hat heute im Weissen Saale des königlichen Schlosses die neue Session des Reichstages mit folgender Thronrede eröffnet:

Geehrte Herren!

Bei Eintritt in Ihre Beratungen entbiete ich Ihnen zugleich namens der verbündeten Regierungen Gruß und Willkommen.

Nachdem die in Ihrer letzten Tagung vereinbarte Steuererhebung des Reiches neue Einnahmequellen erschlossen hat, muß bedarftlich dahin gestrebt werden, die finanzielle Stellung des Reiches mit den so gewonnenen Mitteln zu befestigen. Der Ihnen zugehende Etatsentwurf für 1910 entspricht dieser Aufgabe. Ein Nachtragset für das laufende Jahr saßt die Rückstände aus den Jahren 1906 bis 1909 zusammen, die das Reich nach dem Finanzgesetz vom 15. Juli 1909 zu übernehmen hat.

Die Arbeiten des Bundesrats an der in einem Vorentwurf bereits bekanntgegebenen Reichsversicherungsordnung nähern sich ihrem Abschluß. Dieses Gesetz wird neben einer Vereinfachung des geltenden Rechts und Vervollständigung in der Organisation die Krankenversicherung auf weitere Kreise ausdehnen und der Fürsorge für die arbeitenden Klassen die Hinterbliebenen-Versicherung hinzufügen.

Ein neuer Gesetzentwurf wird die Vorschriften der nicht vollständig verabschiedeten Gewerbeordnungs-Novelle zusammenfassen, über welche zwischen den verbündeten Regierungen und dem Reichstag Einverständnis bestand. Daneben wird ein besonderes Gesetz über Hausarbeit vorgelegt werden; außerdem wird Ihnen der Entwurf eines Stellenvermittler-Gesetzes zugehen.

Der in der letzten Tagung gleichfalls nicht erledigte Entwurf einer Strafprozessordnung und einer Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz über Organisation der Strafgerichte werden Ihnen von neuem unterbreitet werden.

Unsere überseeischen Besitzungen in Afrika und in der Südsee entwickeln sich erfreulich. Das Anwachsen der eigenen Einnahmen hat das Reich von den Ausgaben für unsere Kolonien nicht unbedeutend entlastet. Es wird Ihnen vorgeschlagen werden, die Usambara-Bahn bis zum Kilimandscharo fortzuführen und das südwestafrikanische Bahnetz auszubauen. Die Bahnbauten in Südwestafrika werden es ermöglichen, die Kopfländer der im Schutzgebiete verwendeten Truppen weiter zu verringern. Die Zunahme der wertvollen Bevölkerung und Erhöhung der Vermögenswerte in den Schutzgebieten machen eine Reform des Gerichtswesens erforderlich. Zunächst wird eine dritte Instanz in der Heimat zu errichten sein. Der Entwurf eines Kolonialbeamtengesetzes wird Ihnen vorgelegt werden. Auch werden die Bezüge der Kolonialbeamten neu zu regeln sein, nachdem die Befoldungsreform im Reich abgeschlossen worden ist.

Das Gesetz vom 16. Dezember 1907 betr. Handelsbeziehungen zum britischen Reich tritt am 31. Dezember d. J. außer Kraft. Es wird Ihnen ein Gesetzentwurf zugehen, durch den der Bundesrat ermächtigt werden soll, den bestehenden Zustand um weitere zwei Jahre zu verlängern. Auch ein Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Portugal wird Ihnen unterbreitet.

Um dem deutschen Volk eine ruhige und kraftvolle Entwicklung zu sichern, ist meine Regierung andauernd bemüht, friedliche und freundliche Beziehungen zu anderen Mächten zu pflegen und zu befestigen. Mit Befriedigung sehe ich, daß das mit der französischen Regierung getroffene Abkommen über Marokko in einem Geiste ausgeführt wird, der dem Zweck, die beiderseitigen Interessen auszugleichen, durchaus entspricht. Im Deutschen Reich ist ebenso, wie in der österreichisch-ungarischen Monarchie dankbar der Zeit gedacht wor-

den, als vor einem Menschenalter die später durch den Beitritt Italiens zum Dreibündnis erweiterte Allianz bei der Mächte ins Leben trat.

Ich habe das Vertrauen, daß das Zusammenhalten der drei verbündeten Reiche auch ferner keine Kraft für die Wohlfahrt ihrer Völker und Erhaltung des Friedens bewahren wird. Und nun, geehrte Herren, wünsche ich Ihren Arbeiten den gütigsten Erfolg zum Heile des Reiches."

Die Reichstags-Eröffnung.

Von Karl Schrader. Mitglied des Reichstages.

Die Reichstags-Tagung wird nun wieder herbeigeführt, begierig ihre nützlichste Tätigkeit für Deutschlands Wohl aufs neue zu beginnen. Welcher Art diese sein wird, können sie sich vielleicht denken, ein bestimmtes Programm werden wohl die meisten nicht mitgebracht haben. Sie wissen von den Aufgaben dieses Reichstages nichts, als daß er Reste der vorigen Session aufarbeiten und den Etat beschließen soll. Von manchen Seiten wird Ihnen gut zugerufen, diese Arbeit fähig, sachgemäß und rechtzeitig zu erledigen und sich sonst um nichts zu kümmern. Das Vergangene sollen sie ver-gangen sein lassen und nur an die Gegenwart denken. Auch nicht zu neugierig auf die Zukunft sein! Die Beratung des Preußischen Wahlgesetzes wird seinerzeit gewiß im Landtage stattfinden, der König hat es gemacht, aber die Vorbereitungen müßen doch gründlich gemacht und nicht durch vorzeitige Erörterungen gelöst werden. Dann kann ein tüchtiges Stück Arbeit geleistet und der durch die Finanzreform bedauerlicherweise gestörte innere Friede wieder hergestellt werden. Die Folgen der Steuererhöhung sind ja auch gar nicht so schlimm, wie man glaubt hat! Der deutsche Gewerbetreibende wird gewiß mit seinem gewöhnlichen Fleiß alle Schwierigkeiten, die ihm die neuen Steuern bereiten, überwinden, der Steuerzahler wird die höheren Steuern mit Freuden zahlen, und wenn es ihm schwer werden sollte, sich damit trösten, daß er als guter Bürger sich freuen müße, dem Vaterlande damit einen Dienst zu leisten.

Nur Ruhe, Geduld und Vertrauen! Nachdem durch die Finanzreform das Reich aus seiner Not befreit ist, werden wir wieder herrlichen Zeiten entgegengeführt werden! So ungeheür Angst es aus manchen Organen heraus, der neue Reichstag erredet vielleicht auch in diesem Sinne. Aber schwerlich wird es so friedlich hergehen. Die Wahl des Reichstagspräsidenten wird es zeigen. Die Arbeit, die ihm vorliegt, wird der Reichstag gewiß tun, aber nicht ohne ernste Kritik an den in der vorigen Session geschaffenen Zuständen zu üben; so ganz friedlich wird die Session also wohl nicht verlaufen. Der Etat wird einer besonders ernsten Kritik zu unterwerfen sein. Zeichen einer wirksamen Sparmaßnahme ist er nicht ersicht. Der neue Schatzkammer hat sich gewiß redliche Mühe gegeben, manche Ausgaben zu vermeiden oder hinauszuschieben, aber von großen Einschränkungen für Heer und Flotte ist nicht die Rede, vielmehr sind die Ausgaben wieder gestiegen, und sie werden steigen. Woher aber die Deckung kommen soll, vermag niemand zu sagen.

Die Stärke der Fraktionen im Reichstag.

Als der Reichstag am 15. Juli auseinanderging, zählte er 392 Mitglieder. Fünf Mandate waren durch Tod erledigt oder sonst wie erloschen. Von den 387 Mandaten gehörten den Deutsch-Konferenzen 61, Reichspartei 25, Deutsche Reformpartei 5, Wirtschaftl. Vereinigung 19, Zentrum 105, Polen 20, Nationalliberale 50, Freiwirtschaftl. Vereinigung 15, Freiwirtschaftl. Volkspartei 27, Deutsche Volkspartei 7, Sozialdemokraten 42. Keiner Fraktion angehörig waren 16 Abgeordnete. Unmittelbar nach Schluß der Session starb der Abgeordnete für Land-sberg-Soldin, der Konfessionäre Wöning.

Für das durch diesen Tod erledigte Mandat, sowie für die anderen fünf Mandate haben inzwischen Ersatzwahlen stattgefunden. Dabei gingen zwei bisher nationalliberale Mandate (2. Wahl und Koburg) in sozialdemokratischen Besitz über, ebenso das freiwirtschaftl. Mandat für Halle. Die drei anderen erledigten Mandate (Smidau, Koblens 3 u. Landsberg) blieben in dem Besitz der Parteien, die sie 1907 erhalten hatten.

Außerdem fanden Veränderungen innerhalb der Fraktionen statt: Der Abg. Wöhme trat aus der Wirtschaftl. Vereinigung aus und wurde fraktionslos und der Abg. Bruhn löste sein Hauptantennennetz für die Deutschen Reform-Partei, wodurch diese nun über vier Abgeordnete verfügt.

Es wurde die "Fraktion" der Fraktionslosen von 16 auf 18. Schließlich sind noch in der letzten Woche drei Mandate erledigt worden. Der Zentrumsgewählte de Witt (Köln 6) starb und der Abg. Schaf (Eisenach) sowie der Pole v. Chrzanoski (Polen) legten ihre Mandate nieder.

Hieraus ergibt sich für die heute beginnende neue Session des Reichstages folgende Übersicht:

Table with 2 columns: Abgeordneter Name, Anzahl. Zeigt 397 Mandate, 397 Abgeordnete.

Table with 2 columns: Partei, Anzahl. Zeigt 394 Abgeordnete: Polen (20), Nationalliberale (50), Freiwirtschaftl. Vereinigung (15), etc.

Unter die zu keiner Fraktion gehörigen Mitglieder gehören die fünf dem Zentrum nächstehenden Gläubiger (Dellor, Breß, Richtig, Weferslö und Wisberger), ferner die unabhängigen Lehrlinger (Dr. Gregoire, Labrosse und de Wendel), die drei bisherigen Nationalliberalen (Seyl zu Hemsbüchel, Oriola und Lehmann-Jena), ferner der Welfe v. Dannenberg, der Bäne Hansen, der Bauernbündler Silbert, die Antifemiten Dr. Böhme und Bruhn, der liberal gerichtete Robert-Magdeburg, dann der deutsch-konfessionäre bisherige Reichstagspräsident Graf zu Stolberg-Berningerode.

Deutsches Reich. Die Nachwahlen.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.) Berlin, 30. Nov. 1909.

Daß es sich bei den letzten Nachwahlen zum Reichstage um ganz erhebliche Veränderungen innerhalb der Parteien handelt, geht aus einer Statistik der Wahlergebnisse hervor, die der "Vorwärts" aufstellt. Danach sind in sechs Wahlkreisen im Januar 1907 für die bürgerlichen Parteien 110 903, für die Sozialdemokratie 60 296 Stimmen abgegeben worden. In diesem Sommer aber erzielten die bürgerlichen Parteien nur 83 483 Stimmen, während die Sozialdemokratie auf 72 146 Stimmen stieg. Die Sozialdemokratie hat also 12 000 Stimmen gewonnen, die bürgerlichen Parteien haben 27 000 Stimmen verloren.

Auch wenn man berücksichtigt, daß bei Nachwahlen erfahrungsgemäß die Wahlbeteiligung kleiner ist, als bei der Hauptwahl, so tritt doch das Anwachsen der Sozialdemokratie mit aller Deutlichkeit zutage. Um so gelipelter wird man darauf sein können, ob diese Bewegung anhält. Die Probe auf das Exempel wird in drei weiteren Wahlkreisen gemacht werden können, in denen demnächst Nachwahlen angesetzt werden müssen. Als erster Wahlkreis kommt Eisenach. Der Umsturz in Braunschweig hat die Trikolorenpartei keine Aussicht dabei ist klar; sie dürften überhaupt keinen Kandidaten wieder aufstellen. Wohl aber ist zu erwarten, daß diesmal ein liberaler Kandidat als bürgerlicher Stimmen auf sich vereinigt. Das ist notwendig, wenn der Wahlkreis nicht gleichfalls an die Sozialdemokratie verloren gehen soll, die hier schon 1907 nicht weniger als 7875 Stimmen und in der Stichwahl sogar 9509 Stimmen erhielt. Der zweite Wahlkreis ist Mühlheim-Wipperfurth, wo für den verstorbenen Zentrumsgewählten de Witt eine Nachwahl erforderlich wird. Hier handelt es sich im wesentlichen um den Kampf zwischen dem Zentrum und den Nationalliberalen, wobei freilich die Sozialdemokratie gleichfalls ein erhebliches Gewicht in der Waagschale zu werfen hat. Endlich wird auch in der Stadt Polen eine Nachwahl nötig, da der polnische Abgeordnete v. Chrzanoski sein Mandat niedergelegt hat.

Die Freizügigkeit.

# Eine Einschränkung des Rechts der Freizügigkeit wird von der "Deutschen Tageszeitung" vom neuem angeregt. Das bündlerische Organ schreibt:

Die §§ 102b bis 103 des B.G.B. (die das minderjährige Kind unter die elterliche Gewalt stellen. D. R.) stehen nur auf dem Papiere, aber nicht im Leben. Wie kann ein Vater ein Kind erziehen und beschützen, das fern in der Großstadt oder in einer anderen Provinz wohnt und arbeitet? Um nun allen einflussigen Eltern die nötige Rückendeckung zu geben, allen weniger einflussigen das Verantwortungsbewußtsein zu härten, müßte ein Erziehungswohnortgesetz für die Minderjährigen kommen mit dem Grundgedanken: Soll aber will der Minderjährige einen anderen Aufenthaltsort als seine gesetzlichen Erzieher, oder denselben wechseln, so ist dazu die Genehmigung des Vormundschaftsgerichts erforderlich.

Derartige Wünsche sind von den Agrarier schon häufig im Parlament ausgesprochen worden. Sie entspringen in erster Reihe dem Verlangen nach billigen Arbeitskräften.

Zum Kapitel: Sparsamkeit.

L. C. Aus dem Rheinlande schreibt man uns: In diesem Winterübertrug zu dem jahrelangen Gerüde von der Rückkehr zur altpreussischen Sparsamkeit stand die feinerzeit in der Presse viel kritisierte, aber leider nicht zu überlegenden Mitteilung, daß der für das Präsidium des neuen Oberlandesgerichts Düsseldorf zunächst ausserlehre vortreffliche Jurist das Amt abgelehnt hat, weil er nicht die Mittel besäße, um die Dienstwohnung einzurichten und zu unterhalten. Diese Ablehnung wird verständlich, wenn man hört, daß die Präsidentenwohnung ein Aufwand von 900 000 Mark erfordert hat. Auch der Steuerzahler hat allen Anlaß, über diese Zahl nachzudenken. Denn nach der Befoldungsordnung steht dem Landgerichtspräsidenten ein Wohnungsgeld von etwa 4000 Mark, künftig infolge der Verlegung Düsseldorf in die oberste Dienststufe von vielleicht 5000 Mark zu. Die Vergrößerung des Bankkapitals und die Unterhaltung des

Dienstgebäude aber erfordert den zehnfachen Betrag. Daß die Gesellschaftsräume aus erlesenen Material hergestellt sind, Autogaragen nicht fehlen und, wie man hört, auch einige Räume auf Staatskosten möglichst schön, vorzüglich im Zeichen der Sparlichkeit, von selbst. Nebenbei soll das Haus auch recht teuer gekauft sein, man munkelt, daß infolge der Ausführung in Regierungsregie allein die Bauleistung rund 200 000 Mark verschlungen habe.

Wissenschaftlich wird das Abgeordnetenhaus Veranstaltung nehmen, der Sache genauer nachzugehen, weil der Hofen des Oberlandesgerichtspräsidenten nicht der einzige ist, bei dem die Vermögensverhältnisse des Angehors eine Rolle spielen. Auch bei der Belegung der Regierung soll es Schwierigkeiten gemacht haben, einen Präsidenten zu finden, der mehr als die bisherige, nach Berlin berufene, recht tüchtige, aber einfache Präsidenten-Schreiber mitens und in der Lage sei, denjenigen Repräsentationspflichten zu genügen, die im Zeitalter preußischer Sparsamkeit mit jedem wichtigen Amte verbunden zu sein scheinen.

### Deutsch-englische Kolonialgeschäfte?

Bei den deutsch-englischen Kongo-Verhandlungen spielen, wie wir bereits mitteilten, gewisse Grenzregulierungsfragen eine erhebliche Rolle. Gerüchte, daß es sich dabei um einen Austausch von Gebietsstreifen handle, sind alsbald wieder bestritten worden. Demgegenüber vertritt jetzt, wie man uns aus Hamburg meldet, das „Hamburger Fremdenblatt“ auf bestimmte, daß tatsächlich ein Gebietsaustausch zwischen Deutschland und England an der deutsch-englischen belgischen Grenze beabsichtigt ist. Deutschland kommt England in der Frage der englischen Mittelafrikabahn entgegen, indem es England durch Abtretung eines Landstreifens nördlich vom Kivu über den direkten Zugang zum Kivu erleichtert. Der Reichstagler werde darüber dem Reichstage ausführlich Mitteilung machen. Die Einzelheiten dieser Mitteilung muß man freilich zunächst abwarten.

## Parteinachrichten.

### Abg. Bassermann bleibt.

Die Mitteilung eines rheinischen Blattes, daß der national-liberale Abg. Bassermann vom Vortage der national-liberalen Fraktion des Reichstages zurücktreten werde, wird als unrichtig bezeichnet. Von anderer Seite verlautet indes, daß Bassermanns Gesundheitszustand tatsächlich sehr zu wünschen übrig lasse, und daß eine zunehmende Nervosität seine parlamentarische Tätigkeit beeinträchtigen könne. Für den Fall, daß seine Gesundheit eine Verminderung der bisher von ihm bewährten Arbeitsleistung erforderlich machen sollte, werde der Abg. Prof. Dr. Hieber je sein Nachfolger im Vorhinein des Fraktionspräsidiums werden.

□ Dessau, 29. Nov. (Eigene Meldung.) Unter schärfster Anteilnahme aus dem ganzen Wahlkreise und in Anwesenheit des Reichstagsabgeordneten Schröder und der Landtagsabgeordneten Arlt, Dr. Cohn und Fiedler hat der liberale Wahlkreis für Anhalt I Richard Kossidek gestern hier seine Generalversammlung abgehalten. Der vom Landtagsabg. Arlt erstattete politische Jahresbericht gedachte zunächst des in Anhalt bevorstehenden Ministerwechsels und wies im übrigen nach, daß in Verhandlungen im Wahlkreise fleißig gearbeitet worden ist. Abg. Schröder hielt eine Ansprache, in der er mitteilte, daß die Einigung der linksliberalen Parteien voraussichtlich noch in diesem Winter zustande kommen werde. Zur Frage der Kandidatur für die nächste Reichstagswahl kam eingehend zum Ausdruck, daß man zunächst an Herrn Abg. Schröder halte, und daß im Falle einer Unmöglichkeit dieser Kandidatur nur ein Kandidat gleicher Richtung akzeptiert werde.

### Kleine politische Nachrichten.

Bezicht auf das Präsidium. Die Zentrumspartei im badischen Landtage lehnte, wie der Druck aus Karlsruhe medet, ab, das Präsidium in der Budgetkommission zu übernehmen. Es wird voraussichtlich der sozialdemokratische Abgeordnete Kolb Vorsitzender der Budgetkommission werden.

### Der Meiningener Landtag

ist gestern eröffnet worden. Die Staatsregierung brachte eine Vorlage über die allgemeine Aufhebung der Staatsbeamtengehälter sowie der Volkskammer- und Gerichtlichen ein. Zur Debatte der daraus erwachsenden Mehrausgaben kündigte Staatsminister Jäger eine Vermögenssteuer an.

### Sol, and Personalnachrichten.

\* Geh. Oberregierungsrat Robert Dalen (früher Davidson), einst Oberpräsident und Vertreter des Oberpräsidenten in Magdeburg, ist in Uppmannsdorf (Ober-Lausitz) im Alter von 65 Jahren gestorben. 1906 nahm der jetzt Verlebte seinen Abschied; er erhielt dabei den Charakter als Geh. Oberregierungsrat.

## Musland.

### Die Beweise gegen Hofrichter verdichten sich.

Aus Wien wird gemeldet: In später Abendstunde wurde gestern von der Polizei erklärt, daß eine Aussage des Burgen Hofrichters vortage, welcher angegeben habe, daß er tatsächlich von seinem Herrn nach Csanada ausgeschied worden sei und in der Dragerie Ribbenberger vorgeprochen habe. Diese Aussage fällt für die Schuld Hofrichters sehr ins Gewicht. Ferner wird bekannt, daß aus dem Militärgeographischen Institut, wo ein naher Verwandter Hofrichters als Beamter fungiert, eine große Menge Csanada abhanden gekommen ist.

Der Subalterne „A Kap“ meldet ferner, daß Hofrichter bei der Ausübung des Attentats Komplizen gehabt habe, die bei den Regimentern in Konstantinopel, Kasab und Wlata, wo Hofrichter früher gedient habe, zu suchen seien. Die Polizei stellt dort bereits Nachforschungen an, über deren Ausfall stillschweigend beobachtet wird.

Zur Frage des Schuldbeweises gegen Oberleutnant Hofrichter ist nachfolgend das Material, wie es sich aus den bisherigen Erhebungen ergibt, zusammengefaßt. Als Belastung wird angeführt die Frage des persönlichen Interesses an der Beseitigung von zehn Generalskadetten.

zieren. Hofrichter gehörte zu den ersten Anwärtern der Einberufung zum Generalstab in dem Fall enormer großen Abganges. Sein unmittelbarer Vorgänger, ein Oberleutnant in Regimnt, erhielt als einziger von den Zurückgebliebenen die Offiziersstelle. Als anfangs Empfänger fand Hofrichter, Hofrichter hatte zur kritischen Zeit einen achtjährigen Urlaub nach Reichenau in Böhmen genommen und verbrachte denselben anfangs in Linz, dann in Wien, wobei es auffällig, daß er im Gegensatz zu seinem sonst so pünktlichen Verhalten als Gatte seine Frau, trotzdem er dienstlich war, und trotzdem die Frau sich in einem besonders schonungsbedürftigen Zustand befand, sie allein am 11. November nach Wien reisen ließ. Er selbst reiste erst zwei Tage später, trotz seines Urlaubes, mit dem Nachzug, so daß der Nachzug besteht, daß er in diesen achtundvierzig Stunden in Linz Gesäfte besorgte, bei denen ihn die Anwesenheit seiner Frau geführt hätte. Er kam am Sonntag, den 14. November, sechs Uhr früh in Wien an. Um dieselbe Zeit, auf gar keine Weise früher, wurden die Offiziersstellen in unmittelbarer Nähe des Werkbahnhofs zur Post übergeben. Eine kleine Schachtel, deren Identität mit den Schachteln der Giftleitung festgestellt ist, wurde mit Federn gefüllt und an einem Kameraden Hofrichters zu dessen Namenstag gefandt. Die Schachtel veränderten erklären, die Wörmung auf der Schachtel zeige die größte Ähnlichkeit mit der Handschrift Hofrichters.

### Eine heikle Spionageaffäre.

Pariser Nachrichten belegen: Ein Hof. Unteroffizier namens Rossi erhielt im französischen Kriegsministerium und erklärte dem Chef des Nachrichtenwesens: „Ich wünsche dem Kriegsministerium vorgezogen zu werden, um ihm die Namen mehrerer Offiziere des französischen Generalstabes zu nennen, die Dokumente veräußert haben, welche sich noch vor kurzer Zeit im italienischen Kriegsministerium befanden. Diese Dokumente habe ich entzogen und bin bereit, sie der französischen Regierung zur Verfügung zu stellen sowie die Namen der französischen Generalstabsoffiziere anzugeben, die sie veräußert haben. Die Dokumente bestehen aus der Mobilisations des 15. Armeekorps sowie aus Verfügungen und Detailpläne des neuen Regiments „Domante“ in Deutschland.“ Rossi erklärte noch, daß er sich für den Fall der Ablehnung eines Antrages auf die deutsche Seite wenden werde. Das Kriegsministerium trat die Angelegenheit der Hofrichters ab, welche die Verhaftung Rossis veranlaßte. — Die Anklagungen des verhafteten italienischen Unteroffiziers Rossi werden mit großer Zweifel aufgenommen, da man Rossi als langjährigen Spionagenagenten kennt, der schon mehrfach Geldstrafen verurteilt hat.

### Kleine Tagesnachrichten.

#### Verzweifelt in Wien.

Sämtliche Assistenten und Sekundärärzte der Wiener Krankenanstalten beschloßen in ihrer abgehaltenen Versammlung wegen der Nichtbewilligung ihrer berechtigten Forderungen, daß sämtliche Assistenten und Sekundärärzte ihre Stellungen kündigen.

#### Von der ungarischen Kräfte.

Dem „Kester Lloyd“ zufolge wird nach der Rückkehr des Grafen Andrássy von seinen Besichtigungen sofort ein Ministerat in Wien stattfinden, in dem entscheidende Beschlüsse bezüglich der ungarischen Kräfte gefaßt werden dürften.

#### Generalverand.

Das Besinden des vermurdeten Generalverand ist gut. Obgleich der General große Schmerzen erleidet, sind keine Komplikationen zu befürchten.

#### Wegzug König Peters in Petersburg.

Entgegen des offiziellen Cementis wird von gutunterrichteter Seite berichtet, daß gegenwärtig Verhandlungen zwischen Belgien und Petersburg stattfinden, bezüglich eines Besuchs König Peters am russischen Hofe. Falls die Verhandlungen zu einem günstigen Abschluß gelangen, wird König Peter im Januar die Reise nach Petersburg antreten.

## Provinzial-Nachrichten.

### Vom Winter.

#### Wintersport. — Unfall.

Amnau, 29. Nov. Die prächtige Witterung und der hohe Schnee hatten auf die Freunde des Wintersportes eine außerordentliche Anziehungskraft ausgeübt. Aus allen Gegenden Thüringens trafen große Scharen von Wintersportfreunden ein, um an den bestbetriehten Sportplätzen, wie Amnau, Oberhof, Schmiedefeld, Manebach, Eggersburg, Friedrichsdorf ufm. des Sportes obzuliegen. Auch der Schlittenverehr war sehr reg.

#### Ein neuer Sport.

Mühlhausen, 29. Nov. In unserer Stadt wird das Interesse am Wintersport jählicher Art immer reger und schon sind die Vorarbeiten im Angriff genommen, um in den nächsten Tagen eine konstituierende Versammlung der Gruppe Mühlhausen des Thüringer Wintersportverbandes einzuberufen zu können. Bekanntlich will der Verein in jeder für unsere Gegend in Betracht kommenden Winterort pflegen und ihn einem größeren Teil der Bevölkerung zugänglich machen, indem er für die Anlage einer den berechtigten Wünschen eines Sportfreundes entsprechenden Rodelbahn und Eislaufbahn sorgen wird.

Nummer scheint noch ein neuer Sport zu entstehen. Ein hiesiger Schloffer der Firma Claas & Frenze hat der Firma ein Modell zu einem Radel- und Schlitten übergeben. Der Schlitten ist wie jedes Fahrrad zu fahren und zu lenken, er ist bergwärts wie jeder andere Schlitten freilaufend, außerdem mit einer sicheren Bremse versehen, so daß der Schlitten zu jeder Zeit anzuhalten ist. Der Schlitten soll von der Firma in natürlicher Größe gebaut und ausprobiert werden. Es heißt natürlich abzuwarten, ob sich die Erfindung in der Praxis bewährt. Ebenfalls wird es für einen Sportsport von Interesse sein, daß ein bis jetzt unbekannter Erfinder seine Erfindungsgabe in den Dienst des Wintersportes gestellt hat.

Elbingen, 29. Nov. Der Wintersport soll nun auch bei uns eine regere Förderung und Pflege erfahren. Zu diesem Zwecke wurde ein Wintersportverein gegründet, zu dessen Vorständen Brauermeister Gustav gewählt worden ist. Eine schon gelegene 800 Meter lange Rodelbahn ist hergerichtet und dem Betrieb übergeben.

Aus Schierke erhalten wir folgenden Wetterbericht: Schneehöhe unverändert 85 Zentimeter, nachts 5 Grad, tags über 2 Grad Kälte, günstige Bedingungen für Schneeschub-

lauf, Rodelsport und Schlittenpartien in der herrlichen Winterlandschaft der Umgegend. Die Kurhaus-Rodelbahn ist im Betriebe.

### Seinbruch.

Wittenberg, 29. Nov. Der Rodelsport hat hier gegen ein Döfer geendet. Ein junger Mann brach das linke Bein, so daß er von seinen Freunden in das elterliche Haus gebracht werden mußte.

### Im Schneefium.

Rosfen, 29. Nov. Eine bejahrte Witwe aus dem nahen Dittmannsdorf war in den Abendstunden im Walde zwischen Einbach und Neulirchen vom Schneefium überdeckt worden. Sie verirrte sich und wurde das Opfer des Unwetters. Ertrunken wurde sie von einem Hirscher aufgefunden, dessen Hund auf die Spur geführt hatte.

### Verkehrsmassnahmen bei Schneegestöber.

Erfurt, 29. Nov. Die Eisenbahndirektion gibt jetzt bekannt, daß durch den Schneefall am 16. und 17. November d. J. der Zugverkehr, besonders auch der Lauf der dem Personenverkehr dienenden Züge, sehr stark beeinträchtigt worden ist. Die vorgenommenen Unregelmäßigkeiten seien diesmal darauf zurückzuführen, daß nicht überall genügende Arbeitskräfte zum Freimachen der Gleise und Weichen zur Verfügung standen. Um ähnlichen erheblichen Störungen für die Folge nach Möglichkeit vorzubeugen, sollen mit geeigneten Unternehmern Verträge abgeschlossen werden, nach denen die bei eintretendem Schneefall auf Anfordern der Bahndirektion sowie erforderliche Leute zum Freimachen der Gleise und Weichen zu einem vertraglich vereinbarten Preise pro Mann und Stunde unverzüglich zu stellen haben. Zugverkehr wird verfißt, daß bei Schneefall das Hauptaugenmerk auf die Durchführung der dem Personenverkehr dienenden Züge gerichtet werden soll. Die Stationen und Bahnhöfe sollen in erster Linie für Freitragung derjenigen Gleise und Weichen sorgen, die dem durchgehenden Zugverkehr dienen.

Bei Zugverspätungen infolge Schneerewehungen sollten auf den Zwischen- und Anschlußstationen die Reisenden außer durch die Verspätungsmaßnahmen an den Verspätungsstellen auch noch durch Anrufen der voraussichtlichen Abfahrtszeit der verspäteten Züge in den Partellen unterrichtet werden, um das unnötige Aufhalten des reisenden Publikums auf den Bahnhöfen bei unangenehmer Witterung zu verhüten. Auch wird den Stationen zur Pflicht gemacht, bei erheblichen Zugverspätungen Sonderzüge verkehren zu lassen.

### Bauheisbildung auf dem Broden.

Der Winter zeichnet sich in diesem Jahre auf dem Broden, wenn auch bisher noch nicht durch außergewöhnlich strenge Kälte, so doch durch einen Schneerestum aus, der bange Verwünschungen für die folgenden Monate weht. Auch die letzten Tage haben auf dem Broden wenig Abwechslung gebracht, der dicke Nebel hält fortgesetzt ein, und am Sonntag mittag trat wieder Schneefall ein, der bis heute früh anhielt. Intendier ist auch die Bauheisbildung, die eine Stärke von 70 bis 80 Zentimeter angenommen hat und einen prächtigen Anblick gewährt. In der letzten Nacht sind vom Atlantik plötzlich tiefe und warme Depressionen zu uns herangezogen, was in dieser Jahreszeit öfter vorkommt. Am Sonntag, den 23. d. M., waren ungefähr 30 Touristen auf dem Broden anwesend, obwohl Schneefallläufer als auch Fußgänger; haben drei Touristen aus Halle zu Fuß von Bernterode aus nach 14stündiger Wanderung den Broden erreicht.

### Eine Broden-Silvestergemeinde.

Bernterode, 29. Nov. Nachdem die Silvesterfeier des Brodenröder jedes Jahr einen größeren Zuspruch erhalten haben und dadurch zu befürchten sieht, daß die alte Gemütslichkeit beeinträchtigt wird, haben die langjährigen Teilnehmer eine Broden-Silvestergemeinde begründet. Der Jahresbeitrag beträgt 5 Mk. Die Satzungen, „Gemeindeordnung“ genannt, sind sehr humorvoll. Als Zweck der Gemeinde ist darin angegeben: Die Freunde an der Natur, die Liebe zu den heimatischen Bergen im Winter, Freundschaft und Geselligkeit, sowie Mannesmut und Mannesstolz zu heben. Besondere Farben führt die Gemeinde nicht, doch sind Schneeweiß, Himmelblau und Tannengrün bevorzugt. „Amtsvorsteher“ ist Schulrat Michaelis-Berlin, „Gemeindeführer“ ist Professor Kettelbusch-Wagdeburg, „Gemeindefreier“ und „Kämmerer“ Generalagent Mathies-Stettin. Die Aufnahme in die Gemeinde erfolgt nur auf dem Broden in der Silvesternacht. Persönliche Gesandten ist dazu unbedingt erforderlich. Organ der Gemeinde ist die Brodenpost, die alljährlich einmal auf dem Broden erscheint. Die Anzahl der Mitglieder darf nicht über 100 steigen. (Bei der letzten Silvesterfeier hatten sich an 200 Personen auf dem Broden eingefunden.) Gäste und Freunde dürfen mit Genehmigung des Vorstehers eingeführt werden, haben aber 2 Mark Raturge zu zahlen, wofür ihnen ein Exemplar der Brodenpost geliefert wird. — Alle Mitglieder sind lottisatisfaktionsfähig. Duelle dürfen aber nur mit Schneehäule und Fausthandschuhen in der Silvesternacht vor dem Brodenhause ausgetragen werden. Außer der Silvesterfeier findet im Monat Mai eine Waldpartystagung im Tale statt.

Der letzte Paragraph bestimmt, daß bei eventuellem Ausfallung der Gemeinde das Vermögen derjenige bekommen soll, welcher alsdann zuerst in einer Silvesternacht im Luftschiff auf dem Broden landet.

\* Merseburg, 29. Nov. (Die Kaiserin) überfandte dem Vaterländischen Frauenverein Merseburg-Land für seine Fortzue u. a. folgende Gegenstände aus der Cabinet Majolitafabrik: zwei Plaketten, den Kaiser und die Kaiserin darstellend, ein ovales Wabonnarell, einen bemalten Teller, zwei Silberbeder und vier kleine Vasen.

Schleifitz, 30. Nov. (Das erste Wasser) der hiesigen Wasserleitung erhalten zu haben, kann sich der Bädermeister Hofler in der Leipziger Straße rühmen. In der Nacht zum Sonntag wurde in der Wadlinie gebadet, als man auf dem Wäldchen im Waldhause ein schmaler Strom Wasser heraus, das infolge des abfalligen Terrains seinen Weg zur Tür hinaus in den Hof nahm. Eine Unternehmung am Montag morgen ergab als Ursache die nicht vollständig gemessene Abdichtung des Straßenperrhahms.

Nebra, 29. Nov. (Chemische Fabrik.) Wie berichtet wird, schweben Unterhandlungen zwecks Errichtung einer chemischen Fabrik in der Nähe unserer Stadt. Die Fabrik soll im nächsten Frühjahr von seiten eines ausländischen Konjunktions gebaut werden. Dieses wird unterem Schlüßten recht nützlich kommen, da durch den Niedergang der Steindruckbetriebe der Arbeitsmangel sich sehr häufig macht.

Senneloh, Mansf. Kreise, 29. Nov. (Spitzbuben.) Gestern abend hatten Einbroder dem Werkstator der Grube Soopie einen Besuch ab. Sie ertraben das verschlossene Schretpult und eigneten sich die darin liegenden 60—75 Mks. Kupfergeld

an und hiebei, um auf ihre Rechnung zu kommen, noch ein Jahr neues 6 mm Leistung mitgeben. Der eine Spießhieb, welcher Schmitze stand, ist erwünscht, sein Kompletz soll feigefest sein. Die Duelle sind ebenfalls fremd im Orte und haben nicht gewußt, daß im Kantor der Grube ein Gelder liegen.

**Wimmelburg (Manst. Sectre), 29. Nov.** (A. u. d. M. R. z. h. e. r.) Bei Wimmelburg wird noch mitgeteilt, daß der Late, dessen Persönlichkeit noch nicht feigefest ist, lebend auf die Schienen gelegt worden ist. Ihm waren die Hände gebunden.

**Edaroberga, 29. Nov.** (Die beiden Fürstorgegänger) welche die Feigenschaft auf dem Friedhofe in Siedsdorf verübt haben, sind in Rudolstadt gefangenommen und hierher transportiert worden.

**Torgau, 29. Nov.** (Handelskammerwahlen.) Bei der heute für den IX. Wahlbezirk der Halleischen Handelskammer vorgenommenen Ergänzungswahl wurde Herr Kaufmann Fritz Korfhe (in Firma Buhlers und Korfhe) in Torgau wiedergewählt und an Stelle des Herrn Albin Teiche in Wühlberg Herr Progenhändler Max Kentsch (Inhaber der Firma Germania-Propaganda Max Kentsch) in Wittenberga neu gewählt. Herr Albin Teiche in Wühlberg schied damit aus der Handelskammer aus; er hat hiebei seit dem Anstufste des hiesigen Wahlkreises an die Handelskammer, das seit dem Jahre 1893, unterbrochen angehört.

**Wittenberga, 29. Nov.** (A. u. d. R. g. P. a. r. a. n. d. e. n. a. n. t. a. l.) Soll — wie in diesem Jahre — von Herrn bis Michaelis 1910 ein Vorkurs für solche Schüler eingerichtete werden, die Oberkurs die Schule verlassen, aber noch nicht in einer Anstalt mit Oberkurs Aufnahme finden können und darum die hiesige Anstalt mit Michaelis besuchen sollen. Dieser Vorkurs bereitet für die Aufnahmeprüfung zu Michaelis vor.

**Stahfurt, 29. Nov.** (Personenbahn Menden-Stahfurt.) Seit einiger Zeit verlautete, daß die Ammoniak-Sodaabrik eine Feigenschaft nach den Kalkbrühen Förderbergs anlegen beabsichtige. Dieses Projekt ist dahin erweiteret worden, daß man jetzt beabsichtigt, eine elektrische Bahn, auch mit Personenverkehr, von Menden nach Stahfurt und vielleicht an die jetzige durch Stahfurt nach Oberburg und Hoffingen führende elektrische Straßenbahn anschließend, zu errichten. Dieser Bahnbau könnte auch seitens der Stadt Stahfurt nur mit Freude begrüßt werden.

**Satzwedel, 29. Nov.** (Selbstmord. — „Notes“ Brief.) Geschloffen hat sich der Kaufmann Ollendorf in dem Hause seines Vaters. Er war bis vor kurzem der Teilhaber seines Vaters, wurde aber in Unternehmungshaft nach Stenbal abgeteilt, nachdem sich herausgestellt hatte, daß er sich mehrfach Veruntreuungen hatte zuschulden kommen lassen. Seine Mutter hörte einen Schuß fallen und sah, wie ihr Sohn mit einem Revolver in der Hand ins Haus führte mit den Worten: „Nehmt was ich habe.“ Sie vermehrte ihm den Eingang. Es gelang ihm jedoch, ins Kantor seines Vaters einzudringen. Dort ließ er sich, während der Vater zu einem Nachbar riefste und die Mutter laut um Hilfe rief, eine Kugel in die Brust. Das ist der letzte, gewöhnliche Summe gewesen, den der Selbstmörder seinen Eltern bereitet hat. Kaufmann Ollendorf hatte den Prozeß, den sein Vater gegen ihn wegen der veruntreuten Gelder angestrengt hatte, verlassen. — In den Kantinen der hiesigen drei Mannenswadronen darf das Bier der Selbstmörder Vereinsbrauerei nicht mehr getrunken werden. Die Vereinsbrauerei besitzt ihre Gartenwirtschaft mit Tanjaal, in dem die politischen Verammlungen der Arbeiter-Gewerkschaften abgehalten werden. Dies soll der Grund sein, weshalb der Anstufst des Vereinsbieres in den Kantinen verboten ist.

**Luedlinsburg, 29. Nov.** (Wildbilde.) Trozdem ihnen fähig auf die Finger gepakt wird, treiben doch noch immer viele Wildbilde ihre unehrliche Handwerk. Am Sonnabend machte der Postwärter im Gestalt einen Wilderer dingfest und nahm ihm sein Handwerkszeug ab. Getrieben wieder wurden fünf Mann im Wildbilde abgefaßt, die eben ein Kesselreißen begonnen hatten. Nach ihnen wurde Gewehr und Munition abgenommen.

**Waltenburg, 29. Nov.** (Versteigerung.) Zu dem gerichtlichen Verkaufstermin des „Kurhauses“ war nur ein Bieter erschienen, der frühere Besitzer Baude aus Sudebode. Er gab das Pfandstück mit 64 000 Mark ab. Der Zuschlag wurde auf 14 Tage ausgesetzt. Der frühere Kaufpreis des „Kurhauses“ betrug über 100 000 Mark.

**Hörsberg, 29. Nov.** (Der Einbrecher.) welcher die hiesige Stadt längere Zeit in Aufregung gebracht hatte, ist ermittelt und gefangenommen worden. Es war dies ein seit Februar d. S. hiesig verurteilter Soldat des 72. Infanterie-Regiments aus Torgau namens Bruno Friebe von hier. Friebe hatte mit einem noch nicht ermittelten Kaufmann in einem Häuschen eines Steinbruchs ein Lager geistlicher Sachen errichtet, das aber durch die hiesige Polizei und den Besatzmann aufgedeckt wurde. Die Bestrafung des Diebes erfolgt durch das Regiment.

**Erfurt, 29. Nov.** (Das Strafvergehen) gegen den des Mordverbrechens verdächtigen Kunstmalers Solke ist eingeleitet worden. Ein Antrag auf Entlassung durch den erstinstanzlichen Untersuchungsrichter wurde abgelehnt.

**Götting, 29. Nov.** (Schwerverurteilung) ist auf dem hiesigen Bahnhofs ein Bremser, der war von einem Rangierlokomotive geprüngt und wurde dabei von einem einseitigen Schnellzug erfaßt und zur Seite geschleudert. Der Unglückliche scheint erhebliche innere Verletzungen erlitten zu haben, außerdem wurde ihm der rechte Arm gebrochen.

**Jessen, 29. Nov.** (Elektrische Beleuchtung der Stadtkirche.) Da die Stadt Jessen seit langem elektrische Beleuchtung hat, wurde gestern, Sonntag, von den kirchlichen Körperschaften einstimmig beschlossen, auch die hiesige Stadtkirche derartig zu beleuchten. Die dazu erforderlichen Arbeiten sollen sofort in Angriff genommen und möglichst beschleunigt werden. — Die erledigte Oberparthelle in Schweinitz, Eparchie Prettin, wird durch Herr Schär in Klein-Wüders wieder besetzt.

**Gronau a. d. Weine, 29. Nov.** (Eine teure Aufzucht.) Die Preise für Christbäume steigen von Tag zu Tag, da es bei den auf dem Gebirge liegenden großen Schneemassen sehr schwierig ist, Bäume zu fällen und fortzuführen.

**Thüringerwalde, 29. Nov.** (Teure Christbäume.) Die Preise für Christbäume steigen von Tag zu Tag, da es bei den auf dem Gebirge liegenden großen Schneemassen sehr schwierig ist, Bäume zu fällen und fortzuführen.

**Gerichtsverhandlungen.**

**Kriegsgericht der 8. Division.**

**Ein unaufgeklärter Fall.**

Der 22jährige Schmiedegeselle Paul Fingel, gebürtig aus Großsch in Sachsen und zuletzt in Luda wohnhaft, war im vergangenen Frühjahr zum Militärdienst ausgehoben worden. Am 18. September erhielt er die Order, sich am 13. Oktober in Altendorf zum Eintritt in das Infanterie-Regiment Nr. 133 zu stellen. Am 30. September weilte er zu Besuch in seinem Elternhause in Großsch und stante sich an einer Stanzmaschine seines Vaters das erste Glied des rechten Zeigefingers ab. Er will das lediglich aus Versehen infolge ungenügender Kenntnis des Mechanismus der Maschine getan haben. Ein Zeigefingerent in Luda faßt ersehen daß Fingel vor dem Anstufst zu mehreren Personen in Luda geäußert habe, er werde, wenn er auch ausgehoben sei, doch nicht Soldat werden. Auf die Anzeige des Sergeanten wurde gegen Fingel Anklage wegen Selbstverwundung erhoben. Der Angeklagte, der getrennt vor dem Kriegsgericht der 8. Division stand, soll sehr leichtsinnig sein und seinen Eltern manchen Kummer bereitet haben, so daß er von seinem Vater schließlich aus dem Hause gewiesen wurde. In Luda lebte er mit einem Mädchen in wider Ehe. Infolge des Anfalls an der Stanzmaschine ist er übrigens noch nicht dienstfähig geworden, sondern hat einstweilen nur um ein Jahr zurückgestellt werden müssen. Vor dem Kriegsgericht beteuerte er, er habe sich die Verwundung nicht mit Willkür zugezogen, vielmehr wollte er sogar sehr gern Soldat werden.

Der Vertreter der Anklage hielt beabsichtigte Verurteilung für erwiesen und beantragte sechs Monate Gefängnis. Der Gerichtshof erachtete jedoch den Fall nicht für hinreichend aufgeklärt und erkannte daher auf Freisprechung.

**Das Urteil im Giesener Fahnenträgerprozeß**

lautete auf eine Gesamtzuchthausstrafe von fünfzehn Jahren, ferner auf 10 Jahre Ehrverlust und Ausstoßung aus dem Heere. In der Begründung wird ausgeführt, daß die Tat, welcher der Fahnenträger zum Opfer fiel, eine ganz feige und hinterlistige, durch feinerlei Ursachen heraufbeschworene gewesen sei. Der Angeklagte habe ein Verbrechen begangen, durch das ein Mensch, der niemandem etwas zuleide getan habe, um sein Leben gekommen sei. Es komme hinzu die ganze Haltung des Angeklagten nach dem Verbrechen, so daß Anstufst sei, die höchste zuchthausstrafe auszusprechen. Es habe nicht an dem Angeklagten gelegen, daß es nicht auch im Falle Dolmen zu einer Mordtat kam; hier lief nur der Zufall im Spiele gewesen, daß der Mann nicht auch getötet wurde. Daher sei das Gericht über den Antrag des Anklagevertreters hinausgegangen und habe für den Fall Dolmen 15 Jahre, für den Fall Dolmen 6 Jahre Zuchthaus, wegen Körperverletzung 3 Monate Gefängnis bezw. 2 Monate Zuchthaus, für die Achtungsverletzung 3 Wochen strengen Arresti ausgesprochen. Diese Strafen seien auf 15 Jahre Zuchthaus zusammengehangen worden. Zu einer Verrechnung der Untersuchungszeit lag kein Anstufst vor. — Der Angeklagte, der das Urteil ganz apathisch entgegengenommen hatte, wurde von den Wächtern mitgefahren abgeführt und in einem Krüppelwagen nach dem Militärgefängnis gebracht. Das Urteil lief bei der Militär- wie Ziviljustizbehörde auf ein Gefühl der Befriedigung hervor.

Leitung: Wilhelm-Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Handel: Eugen Brinckmann; für Ausland, Letzte Nachrichten und Sport: Erich Polkow; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Inseratenteil: Friedrich Endzweit; Druck u. Verlag von Otto Hendel. — Diese Nummer umfaßt 12 Seiten.

**Allen Müttern, deren Kinder**

blass und blutarm sind, gibt folgender Brief die beste Belehrung. Magdeburg, 11. Februar 1906. Mein Sohn hatte Eltern die Schule verlassen und war zu schnell gewachsen, so daß ich, durch sein blaßes Aussehen sehr beunruhigt, den Arzt befragte, der Blutarmut und allgemeine Körperermüdung konstatierte. Ich warnte daher ihn „Biotin“ an, wovon mein Sohn täglich morgens eine Tablette ertrug, die ihm sehr gut bekam. Die Körperkräfte haben zugenommen, das blaße Aussehen ist verschwunden und an dessen Stelle hat er eine sehr gesunde, feige Gesichtsfarbe erhalten. Auch sein Appetit ist ein reger geworden. Ich werde nicht unterlassen, die geachteten „Biotin“ meinen Freunden und Bekannten zu empfehlen. Gedächtnisvoll H. Keller, Eisenberg, Sachh. Nr. 23. Unterzeichnet befragt: Dr. Alfred Eberhard, Vertreter des Notars Gutschke. Biotin ist das beste und billigste blutbildende Kräftigungsmittel. Pat. 3 M. in Apotheken, Drogerien.

Das deutsche Volk aus allen Gauen hat eine feste Sehnsucht nach der Poesie der Berge. Wenn im Sommer ein unübersehbarer Strom von Berggäubern aus dem Tieflande im Herzumwallt in die freie Luft der Alpen, so trägt jeder einzelne im Zug und Stimm ein Stück der Schönheit, die er dort oben gefunden, mit heim in sein Vertagtsgeheim. Und wird das Gebenden daran gewandt, dann wüßte vor seiner Seele wieder der rauschende Wald, das heilige Alpenland und der Klang der Bergenglocken empor, und der Sauber der Erinnerung wird ihm ein zweites vertagtes Geheim. Solch ein Zauber wirkt auf uns aus den Schöpfungen L u d w i g G a n g h o f e r s. Bisler war der hohe Preis für manchen ein Hindernis, Ganghofer Erzählungen anzuschaffen. Jetzt ist jedoch eine viel billigere Ausgabe zu haben, deren Aufspaltung jedem durch die von der Buchhandlung Karl Bloch in Breslau gebotene bequeme Zahlungsmittel erleichtert wird. Alles Nähere darüber ist aus dem unferer heutigen Nummer beiliegenden Prospekt ersichtlich, auf den wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen.

**Gelegenheits - Serien.**

**Paletot-Kostüme**  
Kammgarn-Cheviot und Tuch, gutstehende lange Fassons

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
13 <sup>75</sup>	22 <sup>50</sup>	35 <sup>50</sup>	55 <sup>50</sup>

**Empire-Woll-Kleider**  
Satintuch und Popeline, elegante Formen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
29 <sup>50</sup>	38 <sup>50</sup>	52 <sup>50</sup>	75 <sup>50</sup>

**Schwarze Paletots**  
aus Double, Eskimo oder Astrachan, moderne Fassons

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
4 <sup>75</sup>	7 <sup>75</sup>	15 <sup>50</sup>	22 <sup>50</sup>

**Farbige Paletots**  
im engl. Geschmack u. aus Winter-Cheviotstoffen in blau etc.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
3 <sup>90</sup>	6 <sup>50</sup>	9 <sup>75</sup>	15 <sup>50</sup>

**Seiden-Plüsch-Jackets**  
schwarz, mit Shawl-Kragen und Jett-Knopfen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
13 <sup>75</sup>	17 <sup>50</sup>	18 <sup>50</sup>	19 <sup>50</sup>

**Vier Serien**  
**Seiden - Plüsch - Paletots**  
extra lang

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
25 <sup>00</sup>	28 <sup>00</sup>	35 <sup>00</sup>	42 <sup>00</sup>

**Vier Serien**  
**Abend-Mäntel und Capes**  
hell- und dunkelfarbig, moderne Fassons

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
7 <sup>50</sup>	11 <sup>50</sup>	17 <sup>50</sup>	23 <sup>50</sup>

**Kleider-Röcke**  
aus farb. Stoffen, engl. Geschmack, mit und ohne Mieder

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
2 <sup>25</sup>	3 <sup>50</sup>	5 <sup>75</sup>	9 <sup>50</sup>

**Kleider-Röcke**  
marineblau, Kammg.-Chev., reine Wolle, Falten- u. Sattel-Fasson

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
4 <sup>75</sup>	7 <sup>75</sup>	11 <sup>50</sup>	15 <sup>50</sup>

**Woll-Blusen**  
aus weissem Woll-Batist, Popeline u. mod. gestreiften Wollstoff

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
2 <sup>50</sup>	3 <sup>25</sup>	3 <sup>90</sup>	4 <sup>75</sup>

**Damen-Blusen**  
aus prima Seiden- u. Tüll-Stoffen, Neuheiten der Saison

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
5 <sup>50</sup>	7 <sup>75</sup>	11 <sup>50</sup>	15 <sup>50</sup>

**Geschäftshaus J. Lewin**  
Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich das unter der Firma  
**Glass & Franke, Gr. Steinstrasse 69**  
 betriebene **Installationsgeschäft**  
 am heutigen Tage an Herrn **Ingenieur Georg Weber** verkauft habe.  
 Für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, bitte ich dasselbe  
 auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Hochachtend **Otto Glass.**

Auf obige Mitteilung Bezug nehmend, zeige ich hiermit an, dass ich mit heutigem  
 Tage das unter der Firma

**Glass & Franke, Gr. Steinstrasse 69**  
 bestehende **Installationsgeschäft**

übernommen habe. Durch langjährige fachmännische Erfahrungen bin ich in der Lage, alle in  
 das Fach einschlägigen Arbeiten sachgemäß bei billigster Preisstellung auszuführen.  
 Gleichzeitig empfehle mein gut assortiertes Lager in  
**Beleuchtungskörpern für Gas u. elektr. Licht, Badeeinrichtungen,  
 Bidets, Zimmerklosetts etc.**

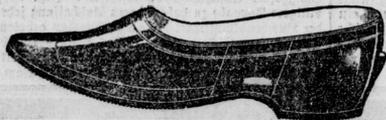
Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bittend, zeichne  
 hochachtungsvoll

**Georg Weber, Ingenieur,**  
 Inh. d. Fa. Glass & Franke,  
 Halle a. S., Gr. Steinstrasse 69, Tel. 862.



# Achten Sie auf jedes Wort

denn gerade beim Einkauf von Gummischuhen ist besondere  
 Vorsicht angebracht, weil in diesem Artikel ganz minderwertige  
 Fabrikate in Massen angeboten werden.



20124

„Wir führen nur die“  
**„wirklich besten Marken“**  
 „zu billigsten Preisen“

**Ia. Edinburger „Marke Albion“**  
 unter Garantie für Haltbarkeit.

für Herren **4<sup>20</sup>** Damen **3<sup>60</sup>** Mädchen **2<sup>35</sup>** Kinder **1<sup>80</sup>**  
 sogen. „Slipper“ **5<sup>80</sup>** für Damen m. hoher Lasche  
 sogen. „Slipper“ **4<sup>80</sup>**

**Bestes schwedisches Fabrikat „Nordpolmarke“**  
 unter Garantie für Haltbarkeit.

für Herren m. hoher Lasche  
 sogen. „Slipper“ **5<sup>80</sup>** für Damen m. hoher Lasche  
 sogen. „Slipper“ **4<sup>80</sup>**

Echte Petersburger **Ferner** weltberühmte Marke

# Conrad Tack & Cie.

Filiale Halle: **nur** Schmeerstrasse 1, am Markt.

Normal-Unterkleidung  
 von Prof. Dr. G.  
**Jaeger**  
 Alleinige  
 Fabrikanten  
**W. Fenger Söhne**  
 Stuttgart

Man achte auf die Fabrik-  
 marke mit Überschrift:  
**W. Benger Söhne,**  
 Unterzeichnet:  
**Prof. Dr. G. Jäger.**  
 Niederlage bei:  
**H. C. Weddy-Pöndke,**  
 Halle a. S.

**H**ygienische  
 Bedarfsartikel,  
 Gummisachen, Prof. u. Arzt,  
 empf. Apoth. S. Schweizer's  
 Fabrik hyg. Präp. Berlin O. Holz-  
 marktstr. 69. Preisl. grat.

**H. Sauerfrant**  
 in Bezeichnung 1 Bld. 6 Pf.  
 Neue Vollerlinge 1 Std. 5 Pf.  
 18765 empfindlich

**A. Trautwein,** Gr. Meich-  
 strasse 25.  
 Wittgl. d. Nab.-Spart. Vereins.  
 Oaden See (hon 16 A. E. Woll  
 (Wund 300 M) probiert bei  
 H. Schnee Nacht, Gr. Steinstr. 84.

Nur Poststrasse 10.  
**Mittwoch bis Sonnabend**  
**4 große Spezial-Tage 4**  
 Reizende Weihnachts-Geschenk-Artikel zu hervorragend billigen Preisen.  
**Toilette-Seifen u. Parfümerien**  
 in einfachen und eleganten Etuis.

1 Flasche Parfüm im Etui	50	1 elegante Nagelpflege	nur 1 <sup>00</sup>
1 Parfüm u. 1 St. Seife i. Kart.	40	3 dreiteilige Bürstengerätur	nur 3 <sup>00</sup>
1 Parfüm u. 1 St. Seife, Ausfüh.	50	1 hübsche Rasiergeräthur	60
1 elegant. Parfüm-Etui	1 <sup>00</sup>	Parfümzerstäuber in jeder Preislage.	
1 Karton, enth. 3 St. Blumenseife	50	1 gute Haarbürste	nur 45
1 Karton hochf. Blumenseife	85	1 Rehor-Frisierkamm	nur 45
1 Parfümeriehaschen	1 <sup>00</sup>	1 tadellose Zahnbürste	nur 15
1 extra feine Parfüms in Etuis von	1 <sup>00</sup> 9 <sup>00</sup>	1 weißer Handspiegel	nur 75
1 Flasche Blüthenessenz	35	3 Dolen Kosmetik-Schührème	nur 25
1 Flasche Divina von Wolf & Sohn	40	1 Pfefferminz-Mundwasser	nur 55
1 Flasche edles Parma-Weiden	1 <sup>10</sup>	1 Bartbindenwasser mit Kamn	nur 45
1 Flasche Kronprinzessin-Weiden	1 <sup>15</sup>	1 vorzügliches Birkenwasser	nur 75
1 Flasche Maiglöckchen im Turm	95	1 St. la. Franzbranntwein	nur 45
1 Flasche Eau de Cologne	30	1 St. edler Bagrum	nur 48
1 Flasche Joh. Maria Farina	50	1 St. Peru-Tannin	nur 75
1 Flasche Niefelnadeln	50	3 Packe Kopfwaschpulver	nur 27
3 Stück la. Mandelseife	19	3 St. Rietzenwurzelöl	nur 24
3 Stück Blumenseife	17	1 St. Blumen-Brillantine	nur 30
3 Stück Glycerinseife	25	1 St. Lodenwasser	nur 27
3 Stück Edel-Weidenseife	45	1 St. Seife Kauterème	nur 25

**Toilette-Seifen zum Nachfüllen**  
 je 3 St. div. Art zu 20, 25, 35, 45, 50 Wfa. und höher.  
**Ein grosser Posten etwas defekter Parfüm-Etuis**  
 zur Hälfte der früheren Preise.

früher Poststr. 1, jetzt nur  
**Violetta-Parfümerie, Poststr. 10,**  
 schrägüber dem Kaiser Wilhelm-Denkmal.

**B**arthenthemden  
 für Männer, Frau u. Kinder  
 empfiehlt für [2:126]  
 Weihnachtsgeschenken  
 preiswert und gut  
**H. Schnee Nachf.**  
 A. Ebermann.  
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Wir suchen Abnehmer für  
**geballene Holzbunde**  
 20 cm lang, zum Feueranzünden.  
 20173 Geb. Apelt.  
 Sahnstraße b. Gräfenhainichen.

**H**aben Sie  
 schon meine **Spitzkugeln**  
 (Honigkuchen mit Schokolade  
 überzogen) probiert? Ich  
 möchte Sie gern als Kunden  
 haben. 3730  
**Carl Booh,** Breitestr. Lu. Markt  
 Roter Turm 12.

**S**ammel- u. Verkaufsstellen  
 von **Zigarrenköpfchen,  
 Kisten, Bänder und  
 Pianol**  
 zur Beschaffung von Mitteln zur  
**Weihnachtsbescherung  
 für arme Waisenkinder.**

a) Sammelstellen:  
 Adolf Wöblich, Ritterstr. 51.  
 Fritz Rühner, Laurentiusstr. 17.  
 H. Vintenhorst, Teplitzstr. 22 a.  
 Carl Gurrler, Melanthenstr. 44.  
 Moritz Böhm, Schillerstr. 39 p.  
 b) Sammel- u. Verkaufsstellen:  
 Edward Robert, Gr. Ulrichstr. 43.  
 Fr. Dehlschlag, Leipzigerstr. 3.  
 Fritz Eise, Steinweg 85.  
 Franz Müller, Steinweg 11.  
 Carl Grede, Mansfeldstr. 60.  
 Rob. Kling, Meißelbergstr. 6.  
 c) Wir bitten dringend um  
 sofortige Ablieferung jeder letzten  
 Zigarrenteile, da wir mindestens  
 1000 Stück brauchen können.

**B**etrifft Hölzels Extrakte.

In wohlwollender Weise bin ich schon wiederholt auf Inferate einer Firma aufmerksam gemacht worden, in denen beim Einkauf von Essenzen vor minderwertigen Nachahmungen gewarnt wird.

**Hölzels Extrakte** sind keine künstlichen Essenzen. Sie werden nach zumeist sehr alten Rezepten und auf Grund eigener vieljähriger Erfahrungen **nur aus reinen Naturprodukten** hergestellt und enthalten - falls erforderlich - außer dem garantiert unschädlichen Farbstoff **keinerlei künstliche Zusätze**. Jedermann kann sich damit alle Vitore und Brantweine, Kognat, Rum, Punsch etc. in vorzüglicher Qualität auf leichteste Weise und mit z. T. ganz bedeutenden Ersparnissen selbst herstellen.

Von „Nachahmungen“ kann also keine Rede sein, am allerwenigsten von „minderwertigen“, denn wer meine Fabrikate probiert hat, ist des Lobes voll und erst kürzlich schrieb mir ein Fachmann, daß er dieselben als **geradezu ausgezeichnet** bezeichnen müßte.

Auf **Hölzels Extrakte** kann sich jene Warnung demnach wohl kaum beziehen.

**Paul Hölzel, Glauchau i. S.**

Erfälltlich bei Herren: **Oscar Ballin jun.,** Obere Leipzigerstr. 63, **Franz Baumgärtel,** Lessingstr. 24, **Paul Evers,** Apoth. Ruhst, Gr. Ulrichstr. 51, **Ernst Fischer,** Moritzgänger 1, **Paul Fritzsche,** Delitzscherstr. 74, **Apotheker W. Hofer,** Geßlstr. 59, **Hugo Jodicke,** Schmeierstr. 13, **Arno Rasch,** Richard Wagnerstr. 60, **Friedrich Riedel,** Wertheburgerstr. 33, **Herm. Stütz Nacht,** Gr. Steinstr. 33.

**F**leischhülle Giebichenstein  
 Triftstrasse, im neuen Postgebäude  
 empfiehlt zur Eröffnung  
 „bestes Rindfleisch“  
 zum Kochen 50-65 Pfg. Gehacktes 70 Pfg.  
 zum Braten 70-75 Pfg. Nierentalg 40 Pfg.  
 Heute frische Kaldaunen und Leber.  
 Hochachtungsvoll **Robert Hummel**  
 früherer Mitinhaber der Rinderschlächterei am Walhalla.

**P**atentanwalt **Eyck,**  
 Halle a. S., Leipzigerstraße 55, Telefon 3457.